



Im QUADRAT

09
Nov
Dez
18

Das Tuttlinger Stadtmagazin



Schuhstadt Tuttlingen

Von den 1850er bis in die 1960er Jahre war die Schuhindustrie ein bedeutender Industriezweig in Tuttlingen. Über 50 Schuhfabriken prägen das Bild der Stadt.

Aufliefend stark war der Beruf des Schuhmachers nachweislich bereits in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts in Tuttlingen. Umgeben ist der Ort seit 1870 bis 1880 von der Tuttlinger Schuhindustrie am Rhein. Die Ursachen lagen darin, dass Schweizer Mäler und Agenten für die Ausstattung der französischen Bourgeoisie gegen Bezahlung in Elsass Schuhe kauften und Großaufträge erteilten. Dadurch arbeitete die Belegschaft in Aufhebung, der zur Mechanisierung der Produktion genutzt wurde. Aus Weinstetten wurden Fabrike.

Zu den Firmennamen unter der Tuttlinger Schuhindustrie gehörte der Betrieb der Gebrüder Henke. Bereits 1875 gründete der Sohn Johann Henke mit seinem Bruder den Schuhmachereigenen Betrieb, eine Handlungsgesellschaft zur Fabrikation und Handel mit Schuhen, die mitten in der Stadt, in dem Gebäude Obere Hauptstraße 2, auf dem Marktplatz betrieben wurde. Am Ende der 1890er Jahre erstrahlte die Mechanische Schuhfabrik Gebr. Henke die damals über 100 Beschäftigten auf, ein Fabrikgebäude an der Hauptstraße wurde errichtet, das bis heute existiert. Der Betrieb wurde 1936 stillgelegt, das Fabrikgebäude errichtete 1938 die Schuhfabrik J.O. Meier & Sohn.

VOM GEWERBE ZUR INDUSTRIE



Die Vergangenheit wird lebendig

Neue Stelenrundgänge für Tuttlingen
Stadt pflegt aktive Erinnerungskultur



Kulturgenuss: WEIHNACHTEN NAHT (s.8/9)



Jubilare: MITARBEITER GEEHRT (s.10)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833
oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser
Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk THW 07461 3070

Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*

Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache
07461 7600020

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,
78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

Phönix-gemeinsam gegen sexuellen
Missbrauch 07461 770552

Psychologische Beratungsstelle 07461 6047

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9275-22

www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9354-0

www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde

Tel. 07461 165043

www.ditib-tuttlingen.de

Kreuzung Donau-/ Rathausstraße gesperrt

Der nächste Bauabschnitt bei der Sanierung der Fußgängerzone hat begonnen. Bis zum Jahresende wird im nördlichen Teil der Rathausstraße gebaut, weshalb die Kreuzung Rathaus-/Donaustraße gesperrt wird. Von der Honbergstraße aus kann man aber einfahren, ebenso vom Place de Draguignan her. Außerdem wird die Einbahnstraßenrichtung in der Waaghausstraße zwischen Rathaus- und Helfereistraße umgedreht.

■ **The crossing between Donaustraße and Rathausstraße is closed: The construction of the next section of the pedestrian area has started. There will be construction sites in the Northern part of Rathausstrasse until the end of the year. There will however still be access from Honbergstraße as well as from the Place de Draguignan. Besides, the one way traffic in Waaghausstraße is turned into the other direction between the section of Rathausstraße and Helfereistraße.**

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter:

www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:

Schadstoffmobil

Aktuell keine Termine, neue ab März.

Abfallzentrum Talheim

Im Brennenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00 - 12.00, 13.00 - 17.30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kühlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00 - 12.00, 13.00 - 17.30
Sa 9.00 - 13.00 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00 - 16.30 Uhr, Sa 9.00 - 13.00 Uhr

Mobile Grünschnitt-Annahme

Derzeit keine Termine mehr, am 12.1.19
Weihnachtsbaumabgabe

Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden
unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimtmuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135,
Sa/So 14.00 - 17.00 Uhr, Eintritt frei

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,
Montag geschlossen, Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:
10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen

v.i.S.d.M. Arno Specht

Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 22. November 2018

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion

Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch

Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de

Titelfoto: Julia Davina Fritz

Vertrieb: Wochenblatt

Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion

Druck: Typodruck, Tuttlingen

Auflage: 18.350 Ex.



Liebe Leserin, lieber Leser,

wer unsere Stadt noch nicht näher kennt, wird es kaum glauben: Tuttlingen kann auf eine lange und abwechslungsreiche Geschichte zurückblicken. Dass dies für viele überraschend ist, hat einen einfachen Grund: Der Stadtbrand von 1803 löschte das Mittelalter aus. Und spätere Baumaßnahmen oder Sanierungen waren aus heutiger Sicht auch nicht immer glücklich.

Umso mehr freut es mich, dass die Tuttlinger Stadtgeschichte jetzt stärker im Stadtbild präsent ist: Die beiden Stelenrundgänge, die wir vor kurzem einweihten, zeigen uns Sehenswürdigkeiten und Besonderes, weisen auf Kurioses hin und erinnern an Vergangenes. Mehr darüber auf den folgenden Seiten.

Generell beschäftigt uns die Vergangenheit immer wieder – und da geht es nicht nur um die angenehmen Seiten der Geschichte. Doch es ist für mich auch eine kommunale Aufgabe, eine aktive und kritische Erinnerungskultur zu pflegen. Aus diesem Grund haben wir jüngst wieder Stolpersteine verlegt. Und Mitglieder des Gemeinderates reisten in unsere französische Partnerstadt Draguignan, um an den Feiern zum Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren teilzunehmen. Auch darüber lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre
Ihr Michael Beck



Zahl des Monats

1 Auf Platz eins beim Stadtradel kam Tuttlingen – und zwar in den Kategorien „Beste Newcomer bundesweit“ und „Fahrradaktivste Kommunen Baden-Württembergs“ unter den Städten zwischen 10.000 und

49.999 Einwohnern. Auch in der bundesweiten Wertung kam Tuttlingen hier auf Platz drei. Möglich gemacht hatten dies über 1400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Tuttlingen, die während des dreiwöchigen Wettbewerbs im September insgesamt 242.011 Kilometern

geradelt waren. Gefeierte wurde das Ergebnis jetzt bei Siegerehrung in Kaiserslautern – und Radbeauftragter Oliver Bock und Citymanager Alexander Stengelin durften einen Pokal mit nach Hause nehmen, der nun im Rathaus ausgestellt wird.



CLUB D'OR: DER BAHNHOF WIRD ZUM JAZZCLUB

Auf den Spuren des Jazz: OB Michael Beck besucht gemeinsam mit Roland Martin und Marlies Allgaier-Schutzbach die Ausstellung in der ehemaligen Gepäckhalle des Bahnhofs.

Dass Legenden wieder auferstehen können, kann man noch bis Ende November im Bahnhof erleben. Dort zeigt der Kulturkasten-Verein KuKaV eine Ausstellung über den Club d'or - einen in den späten 1950er- und frühen 1960er-Jahren sagenumwobenen Jazz-

club, der im Keller des Schützen im Schloßleweg legendäre Konzerte, Plattenabende und Parties feierte. Vorsitzender des Club d'or war seinerzeit der Künstler Roland Martin, Marlies Allgaier-Schutzbach stellte die an Fundstücken und Dokumenten reiche Ausstellung zusam-

men. Geöffnet ist die Ausstellung noch bis zum 29. November immer mittwochs von 18 bis 20 und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Und natürlich gibt's auch Jazz und Swing – und zwar am 23. November sowie bei der Finissage am 30. November jeweils ab 19 Uhr.

Stelenrundgänge, Stolpersteine und mehr

Tuttlingen erinnert sich

Die Tuttlinger Geschichte weist bis ins frühe Mittelalter. 797 wurde die Stadt erstmals urkundlich erwähnt. Gebäude aus dieser Zeit sind freilich keine mehr erhalten, und auch aus späteren Jahrhunderten sieht man in der Stadt leider wenig – der Stadtbrand von 1803 zerstörte viel.

Tuttlingen ist keine Stadt, deren Geschichte auf den ersten Blick sichtbar wird. Umso wichtiger ist es, dass die Vergangenheit im Stadtbild präsent wird. Aus diesem Grund wurden jetzt die beiden Stelenrundgänge eingeweiht.

Auch in Tuttlingen hat die Geschichte glanzvolle und weniger schöne Kapitel. Und vor allem letztere muss man kennen, um die Lehren aus der Vergangenheit ziehen zu können. Der Gedenkpfad Lager Mühlau erinnert daher an die Zeit der Kriegs- und Nachkriegszeit. Und mit den Stolpersteinen arbeitet Tuttlingen die Zeit der NS-Diktatur auf. Erst in der letzten Woche wurden neue Steine verlegt (siehe S. 7).



„BLICKPUNKTE“ UND „VOM GEWERBE ZUR INDUSTRIE“

Stadtgeschichte in 21 Stationen: die Stelenrundgänge

Sie sind aus festem Glas, stehen teils frei oder sind an Hauswände montiert. Vor allem aber erzählen sie viel über die Stadt und ihre Geschichte, rufen Erinnerungen wach und zeigen anhand alter Fotos, wie Tuttlingen früher einmal aussah: 21 Stelen wurden im Herbst in der Stadt montiert und Anfang November offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Idee dahinter: Tuttlinger Stadtgeschichte soll stärker im Stadtbild präsent und erlebbar sein. „Unsere Stadt hat mehr zu bieten als viele denken – man muss es aber auch gut präsentieren“, so OB Michael Beck. Um das Ziel zu erreichen, wurden zwei Rundgänge konzipiert: Die „Tuttlinger Blickpunkte“ stellen an neun Standorten klassische Sehenswürdigkeiten dar und informieren über wichtige Themen der Stadtgeschichte. Der zweite Rundgang „Vom Gewerbe zur Industrie“ hat einen eindeutigen wirtschaftsgeschichtlichen Schwerpunkt. Er stellt an zwölf Stationen dar, wie sich die Stadt zum heutigen Weltzentrum der Medizintechnik entwickelte. Dabei werden auch viele Orte vorgestellt, die heute aus dem Stadtbild verschwunden sind.

Beide Rundgänge sind grafisch gleich konzipiert, lediglich farblich sind sie voneinander abgesetzt. Dabei lässt das Konzept der Ulmer Agentur Braun-Engels auch Erweiterungen zu: Bei Bedarf können weitere Rundgänge zu anderen Themenschwerpunkten in das System integriert werden. Für die inhaltliche Aufbereitung waren Museumsleiterin Gunda Woll und Pressesprecher Arno Specht verantwortlich, koordiniert wurde das Projekt von Leah Hilzinger von der Abteilung Tourismus.





OB Michael Beck, Andreas Dittes (Aesculap), Regina Stern (Karl Storz), Gunda Woll (Leiterin Museum) und Leah Hilzinger-Schulz (Tourismus) neben der Stele mit dem Blickpunkt „Westliche Innenstadt“. Die Firmen Aesculap und Karl Storz sowie SHW hatten das Projekt finanziell unterstützt.

Virtuelle Rundgänge

Wer sich lieber am Handy oder Rechner informiert, kann die Rundgänge auch digital abgehen: Auf der Stadt-homepage oder direkt unter stadtrundgang.tuttlingen.de kann man mehrere virtuelle Rundgänge abrufen. Sie sind auch Teil der Tuttlinger Bürger-App, die man sich über den App-Store oder Google-Play aufs Smartphone laden kann. QR-Codes auf den Stelen weisen außerdem den Weg zu den digitalen Angeboten.

Bewegte Bilder mit QuadratTV ansehen!

Zu den Stelenrundgängen gibt es auch einen kleinen Film. Er ist gleichzeitig die Premiere unseres neuen Projekts „QuadratTV“. Sie finden diesen und andere Filme hinter dem QR-Code oder auf unserem [Youtube-Channel StadtTuttlingen](#).



ERINNERUNG AN KRIEG UND NACHKRIEGSZEIT

Lager Mühlau

Bereits seit mehreren Jahren erinnert ein Gedenkpfad an das Lager Mühlau. Wo heute die Tuttlinger Gymnasien stehen, befand sich bis 1955 ein Barackendorf. Es umfasste rund 50 Gebäude, die ersten wurden 1942 gebaut. Zunächst waren hier Zwangsarbeiter eingesperrt, nach Kriegsende warteten deutsche Kriegsgefangene auf ihre Entlassung. Später war das Lager und Durchgangsstation für Heimatlose und Heimatvertriebene.

Auf dem Gedenkpfad erklären Tafeln die Geschichte und die Funktionen des Lagers. Bodenintarsien aus Pflaster- und Leuchtsteinen sollen die Dimensionen des Lagers erfahrbar machen, zwei Kunstwerke setzen sich mit der Geschichte des Ortes auseinander. Der Gedenkpfad hat eine Länge von 2,3 Kilometer und beginnt bei der Hauptinformationstafel am Mühlenweg gegenüber des Immanuel-Kant-Gymnasiums.



- The history of Tuttlingen reaches back to the early middle-ages. The city was mentioned the first time in a document in the year 797. Unfortunately, there cannot be seen much of Tuttlingen's history of later years, since the city was to a great part destroyed in a fire in 1803. Tuttlingen is not one of those cities, where history can be seen at first sight. It is thus even more important that the past stays visible all around the town. For this reason the two stele-paths have just been inaugurated. Tuttlingen has its glorious and dark chapters in history. It is therefore very important to know the latter in order to learn and draw consequences from history. The memory path of Lager Mühlau is supposed to remind of the time during and after World-war II. The stumbling stones are there to remember the NAZI era. It was only last week that new stumbling stones were placed out.

Draguignan erinnert auch an Gefallene aus Tuttlingen

Auch an die Tuttlinger Kriegsoffer wurde bei den Feierlichkeiten erinnert, mit denen Draguignan dem Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren gedachte. In die Gedenkfeier in der französischen Partnerstadt wurden auch OB Michael Beck und eine Delegation des Tuttlinger Gemeinderates einbezogen.



Auf QuadratTV ansehen!

Eine kurze Filmreportage zum Besuch in Draguignan finden Sie mit dem QR-Code oder auf unserem [Youtube-Channel StadtTuttlingen](#).



„Es gab im Ersten Weltkrieg keine Sieger“, sagt Draguignans Bürgermeister Richard Strambio, „im Krieg verlieren alle – und die Entwicklungen nach dem Ersten Weltkrieg führten zur nächsten Katastrophe Europas.“ Vor diesem Hintergrund war es Strambio auch wichtig, dass die Gedenkfeiern in Draguignan nicht – wie oft in Frankreich üblich – als Feier des Sieges zelebriert werden, sondern dass auch die Versöhnung und die europäische Einigung betont wurden – und zwar mit Gästen aus der deutschen Partnerstadt Tuttlingen.

Eine Delegation mit OB Michael Beck sowie Vertretern der Gemeinderatsfraktionen reiste daher am Wochenende in die Provence und wurde Teil der Feierlichkeiten, mit denen Draguignan dem Jubiläum gedachte. OB Michael Beck nahm die Einladung gerne an: „Wir leben in Zeiten, in denen die europäische Einigung immer mehr in Frage gestellt wird – sei es in Großbritannien, in vielen Ländern Osteuropas oder durch die populistischen Parteien in unseren Ländern. Wir müssen daher gegen nationale Egoismen und für eine weltoffene Gesellschaft kämpfen – auch auf unserer lokalen Ebene“, so Beck in seiner Rede bei der offiziellen Feierstunde im Jardin Anglès in der Mitte der Partnerstadt. Im Anschluss legten Beck und Strambio sowie Vertreter der Gemeinderäte beider Städte Blumengebinde nieder – neben zahlreichen anderen Würdenträgern der Partnerstadt sowie der in Draguignan ansässigen Militärschule.

Die Feierstunde war der Höhepunkt einer ganzen Gedenkwoche, mit der Draguignan dem Waffenstillstand vor 100 Jahren gedachte. Und deutlich wurde dabei, dass der Erste Weltkrieg im Bewusstsein der Franzosen deutlich tiefer verankert ist, als dies in Deutschland der Fall ist. An „la grande guerre“ – den „großen Krieg“ – wurde mit einer Vielzahl an Vorträgen, Ausstellungen und Feierstunden erinnert: In der Kirche St. Michel zelebrierte der Bischof von Fréjus-Toulon eine Gedenk-

messe. Die Straßen waren blau-weiß-rot beflaggt – und als Symbol der Versöhnung auch in schwarz-rot-gold. Als weiteres Zeichen des gemeinsamen Gedenkens stehen in der Weltkriegs-Ausstellung im Rathaus von Draguignan auch zwei Tafeln mit den Namen der 580 Menschen aus Tuttlingen, die im Ersten Weltkrieg ihr Leben verloren.

Ein von der Stadt Tuttlingen gestifteter Gingko-Baum erinnert künftig an die gemeinsame Feier. Er steht für die dauerhafte Freundschaft zwischen den beiden Städten – und soll vor den Schrecken der Kriege warnen. Denn der Gingko ist auch ein Friedenssymbol: Weil Gingko-Bäume zu den wenigen Pflanzen gehörten, die den Atombombenabwurf auf Hiroshima überlebten.



Gedenken für NS-Opfer

Fünf weitere Stolpersteine wurden am 14. November in Tuttlingen verlegt. Die Stadt Tuttlingen erinnert damit an drei Menschen mit Behinderungen und einen Kriegsgefangenen, die während der NS-Diktatur ermordet wurden sowie einen politischen Gefangenen aus dieser Zeit.

Das Wohngebiet wirkt unscheinbar. Kleine Ein- und Zweifamilienhäuser aus den 1920er-Jahren, daneben eine Baustelle, auf der die Tuttlinger Wohnbau gerade einen Neubau errichtet. Dass sich hier auf engstem Raum gleich vier Tragödien abspielten, kann man sich heute nicht mehr vorstellen.

Die Opfer lebten quasi Tür an Tür: In der Goethestraße 11 wohnte Erwin Huber – er wurde als „Schizophrene“ am 3. Februar 1940 in der Heilanstalt Grafeneck ermordet. Schräg ums Eck Auf dem Schafrain 10 lebte Eugen Birkle – der Kriegsversehrte kam am gleichen Tag wie Huber nach Grafeneck und wurde ebenfalls ermordet. Direkt gegenüber, Auf dem Schafrain 19, war die Wohnung von Karl-Josef Zepf. Ihn brachten die Nazis am 18. Juni 1940 in Grafeneck um. Und direkt nebendran wohnte der Kommunist Emil Gerach. Er wurde von einem Kollegen denunziert und dann verhaftet. Er kam wieder frei, war aber – wie seine Familie berichtete – nie wieder der Alte. „All diese Menschen lebten mitten unter uns und sind einfach verschwunden“, sagte OB Michael Beck. „Da soll keiner sagen, er habe nichts gewusst.“ Das galt auch für das fünfte Opfer, das gewürdigt wurde. Sein letzter Wohnort war etwas außerhalb – auf dem Äußeren Talhof. Hier lebte der polnische Zwangsarbeiter Boleslaw Prochazka. Nach einem Fluchtversuch wurde er erhängt.

Die Stolperstein-Verlegung war die dritte in Tuttlingen, mittlerweile erinnern an 15 Standorten Gedenk-steine an NS-Opfer aus Tuttlingen. „Das sind Themen, die uns berühren müssen“, so OB Beck am Mittwoch, „und ich bin froh, dass wir hier auch im Gemeinderat einer Meinung sind.“

Schülerinnen und Schüler des OHG trugen bei der Verlegung die Lebensläufe der Opfer vor. Mit getragenen Saxophon-Klängen verlieh Volker Wagner der Feier den würdigen Rahmen.



Auf QuadratTV ansehen!

Eine kurze Filmreportage zu den Stolpersteinen finden Sie mit dem QR-Code oder auf unserem **Youtube-Channel StadtTuttlingen**.



Die Opfer und ihre Biographien

Eugen Birkle, geboren 1884, diente im Ersten Weltkrieg und wurde wiederholt verletzt. Heimgekehrt arbeitete er in verschiedenen Tuttlinger Schuhfabriken. Die Erinnerungen an den Krieg ließen ihn jedoch nicht mehr los. 1929 ordnete der Amtsarzt die Unterbringung in einer Psychiatrie an. 1940 brachte ihn einer der berüchtigten grauen Busse der SS von Rottenmünster nach Grafeneck, wo er am 3. Februar 1940 ermordet wurde.

Emil Gerach war Kommunist, wurde denunziert und verbüßte eine mehr als zwei Jahre dauernde Strafe im Gefängnis Brandenburg-Görden. Während der Verhandlung musste er erkennen, dass sein vermeintlicher Freund Hugo Dieterle als Informant für die Gestapo tätig war.

Erwin Huber wurde 1903 geboren. Spätestens 1924 erkrankte er an „Schizophrenie“. Diese Krankheitsbezeichnung wurde damals für fast alle psychischen Störungen verwendet und sagt wenig über das Krankheitsbild aus. Am 3. Februar 1940 brachte die SS ihn von der Heilanstalt Rottenmünster nach Grafeneck, wo er noch am gleichen Tag ermordet wurde.

Boleslaw Prochazka wurde 1940 im Alter von 16 Jahren verhaftet, nach Deutschland deportiert und arbeitete als Zwangsarbeiter, zuletzt auf dem Äußeren Talhof. Ihm gelang die Flucht in die Schweiz. Allerdings kehrte er zurück nach Deutschland, weil er seine Braut und einen Freund retten wollte. Dabei wurde er verhaftet und auf Befehl der Gestapo durch zwei andere Häftlinge erhängt.

Karl Josef Zepf war Instrumentenmacher. 1931 erkrankte er und kam 1933 in die Heilanstalt Rottenmünster. Am 18. Juni 1940 brachte ihn einer der grauen Busse der SS nach Grafeneck, wo er auch gleich getötet wurde.



TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Fr, 23. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
INGO APPELT - „Besser... ist besser!“

Sa, 24. November, 19.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
SBO JAHRESKONZERT – „Tempus fugit“

So, 25. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
SARAH LESCH - „Da draussen“

Sa, 1. Dezember, 15.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„PINOCCHIO“ – Das Musical

So, 2. Dezember, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
HARMONIC BRASS – „Delicatessen zum Fest!“

Mo, 3. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„FAUST – DER TRAGÖDIE ERSTER TEIL“

Do, 6. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
SWR3 COMEDY LIVE – Andreas Müller

So, 9. Dezember, 18.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
FAMILIE FLÖZ – „Dr. Nest“

Fr, 14. Dezember, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
DIE BRÜDER PONOMARENKO - „Witzig und noch witziger!“ Comedy in russischer Sprache

Sa, 15. Dezember, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
LISA FITZ - „Witzig und noch witziger!“

Sa, 15. Dezember, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„DER BLAUE VOGEL“ – Musiktheater von Musikschule und Jugendkunstschule

Mi, 19. Dezember, 14.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„DIE BREMER STADTMUSIKANTEN“

Do, 27. Dezember, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„WEIHNACHTSTRÄUME MIT PATRICK LINDNER“

Kulturgenuss zum Fest –

Programm um den Jahreswechsel bietet für jeden das passende Angebot

Weihnachten naht. Und in jedem Jahr sollte die Zeit vorm Fest auch Raum für Besinnung und Besinnlichkeit geben. Eigentlich. Nur, in unserer leider viel zu oft viel zu hektischen Zeit gelingt das vielen viel zu selten. Hier steuert das kulturelle Programm in den Tuttlinger Hallen gegen und schafft Gelegenheiten für Momente des Innehaltens, in denen man sich Zeit nimmt zu genießen, zu reflektieren, Eindrücke zu sammeln, Emotionen zu spüren oder auch sich einfach „nur“ gut unterhalten zu lassen. „Beschenken Sie sich also ruhig einmal selbst – oder verschenken Sie Eintrittskarten zu Weihnachten“, empfiehlt Stadthallenchef Michael Baur. Mit dem „3 aus 9“-Weihnachtsabo macht die Ticketbox dafür ein tolles Angebot.



DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle
der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996, Fax 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr
Mittwochs geschlossen
Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

Was schauen Sie sich an?



Ulrike Schmitz, Finanzen und Programmplanung

Spannend und einfühlsam zeigt das **theater mimikri**, das bereits zum siebten Mal in Tuttlingen gastiert und immer einen Besuch wert ist, in unserem Weihnachtsmärchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ den Weg der vier tierischen Ausreißer in ein eigenes Leben. Damit auch Eltern und Großeltern die Möglichkeit haben, mit ihren Kindern und Enkelkindern die Vorstellung zu besuchen, bieten wir in diesem Jahr eine Zusatzvorstellung am Nachmittag – und das zum Sonderpreis von 7,70 Euro.



Gina Trendle, FSJ Kultur

Am 2. Dezember gastiert das **Harmonic Brass Ensemble** mit seinem Programm „Delicatessen zum Fest!“ bei uns in der Stadthalle Tuttlingen. Die Kombination von außergewöhnlichen Musikern und einem abwechslungsreichen Programm mit Werken aus dem Album „Delicatessen“ sowie barocker Bläsermusik, berührenden Chorälen und Weihnachtsmusik aus aller Welt verspricht einen unterhaltsamen Kammerkonzertabend für die ganze Familie!

Verschenken oder sich selbst beschenken



Gleich zwei Klassikabende, die jeweils das Attribut „Weltklasse“ verdienen, stehen zur Auswahl: Im Januar ist einer der virtuosesten und wohl schnellste Geiger der Welt, Roby Lakatos, mit seiner Band zu Gast, ein Musiker von enormer stilistischer Vielseitigkeit aus der legendären Familie des Zigeunergeigers Janos Bihari, zu dessen Bewunderern sogar Sir Yehudi Menuhin gehörte. Und im Februar konzertieren die Stuttgarter Philharmoniker unter Stardirigent Dan Ettinger an der Donau. Große Oper bringt Verdis „La Traviata“. Theaterfreunde dürfen sich aufs vielfach preisgekrönte Ensemble Theaterlust München freuen, das bereits mit „Die Wanderhure“ in Tuttlingen begeisterte. Diesmal bringt Theaterlust die Kinderwunschkomödie „Helden zeugen“.

Große Show kann, wer möchte, sich oder seinen Lieben mit Karten fürs Musical „Catch me if you can“ mit Ilja Richter und Walter Plathe nach dem gleichnamigen Hollywoodhit mit Tom Hanks und Leonardo Di Caprio schenken. Oder auch mit Tickets für die „Soul Classics“ von Star-tenor Helmut Lotti. Für Kleinkunstfans garantieren Florian Schroeder und Volkmar Staub mit ihrem kabarettistischen Jahresrückblick „Zugabe“ und Konrad Beikircher („Passt schon“) unterhaltsame Stunden. Und eine Multivision mit Top-Fotograf Reiner Harscher entführt nach Norwegen.

Bei so viel Auswahl und dem Anreiz von 25% Rabatt sollte jeder zum Jahresbeginn 2019 sein Angebot finden... und damit sich oder anderen Freude machen. Einzelheiten verrät gerne die Ticketbox und auch online gibt's das „3 aus 9“-Weihnachtspäsent unter www.tuttlinger-hallen.de.

Familie Flöz – Maskentheater mit einem Blick in die Abgründe der Seele

Als Dr. Nest den Nachtzug besteigt, bestrebt, bittere Erinnerungen und sein zerfahrenes Leben hinter sich zu lassen, kehrt in der «Villa Blanca» die Nachtruhe ein. In der abgelegenen Heilanstalt, einem Sammelplatz verrückter Schicksale, tritt er selbstbewusst seine neue Stellung an. Getrieben von Neugierde, Wissensdurst und Empathie trifft er dort auf die ebenso sonderbaren wie rätselhaften Phänomene seiner Patienten: Verloschene Erinnerungen, Körper mit Eigenleben, gespaltene Persönlichkeiten, Dämonen und Wahnbilder. Dr. Nest droht bald selbst die Ordnung zu entgleiten...

Das Berliner Künstlerkollektiv „Familie Flöz“, das bereits mehrfach in Tuttlingen zu Gast war und dessen Maskentheater weltweit für Furore sorgt, zeigt mit seiner neuen Produktion „Dr. Nest“ ein Werk ganz ohne Worte. Mit und durch die charakteristischen Masken hindurch wirft das Ensemble einen Blick auf die rätselhafte Kartografie des menschlichen Gehirns und in die Tiefen der Seele...

Inspiriert durch paradoxe Fallbeschreibungen aus dem weiten Feld der Neurologie öffnet das Stück die Türen einer fiktiven Heil- und Pflegeanstalt und offenbart dem Besucher die bizarren Welten seiner Bewohner. Dabei entsteht eine fast mystische Atmosphäre der Melancholie und Zurückgezogenheit, die auch von Licht und Musik perfide betont wird. Und doch bleibt das Stück in letzter Konsequenz unterhaltsam.



OB Michael Beck ehrt langjährige Mitarbeiter

Jürgen Epple, Rechnungsprüfer der Stadt Tuttlingen, ist seit 40 Jahren im öffentlichen Dienst. Epple und elf weitere Jubilare wurden in der Stadthalle von OB Michael Beck geehrt. Außerdem verabschiedete Beck sieben Mitarbeiter in den Ruhestand.

Ob Baurecht oder Tourismus, Kultur oder Schulen – im Laufe der letzten Jahrzehnte lernte Jürgen Epple zahlreiche Fachbereiche und Abteilungen bei der Stadtverwaltung kennen. 1979 kam Epple im Rahmen seiner praktischen Ausbildung zur Stadtverwaltung, seit 2002 arbeitet er nun in der Stabsstelle Rechnungsprüfung, seit 2005 leitet er sie. Während der Feierstunde würdigte OB Michael Beck auch Epples ehrenamtliches Engagement im Vorstand der Tuttlinger Sektion des Deutschen Alpenvereins, seit 2015 ist er Vizepräsident des Dachverbandes auf Bundesebene.

Für 25 Jahre im öffentlichen Dienst wurden zehn weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrt. Martina Schaz kam 1993 zur Lohn- und Gehaltsstelle. Seit 2001 ist sie Leiterin der Lohnbuchhaltung. Thomas Meyer war lange Hausmeister an der Grundschule Holderstöckle, seit 2012 leitet er die Poststelle. Stephan Beinerer war unter anderem beim Baurecht und wechselte 2011 zur Kämmerei, wo er heute im Sachgebiet Haushalts- und Rechnungswesen tätig ist. Stefanie Moser arbeitet bei der Jugendkunstschule, zuvor war die Verwaltungsfachangestellte unter anderem im Kulturamt.

Sigisbert Stehle ist seit 1992 an der Musikschule tätig, unterrichtet Klavier-Jazzpiano und leitet die Jazz-Combo der Musikschule. Gabi Riess war zunächst beim Baurechtsamt, nach der Elternzeit wurde sie Schulsekretärin an der Karlschule. Alexandra Becker ist Sachbearbeiterin im Fachbereich Liegenschaften, zuvor war sie unter anderem im Hauptamt, in der Personalabteilung und im Ausländeramt. Claudia Ruoff begann als Sekretärin im Tiefbauamt, heute ist sie unter anderem für die Kaufpreissammlung für den Gutachterausschuss zuständig. Gabriele Köllner startete als Reinigungskraft in der Schildrainschule und reinigt heute beim Bauhof und in den Friedhofsgebäuden. Maria Kunz ist seit 2014 Reinigungskraft im Rathaus. Ulrike Schmitz hatte ihre erste Station als Veranstaltungsorganisatorin im damaligen Kulturamt und ist seit 2005 beim Eigenbetrieb Tuttlinger Hallen. Neben Verwaltungsaufgaben nimmt sie an der Programmplanung teil.

Verabschiedet wurden im Rahmen der Feier sieben Mitarbeiter. Peter Harscher war seit 1989 Leiter der Hausdruckerei. Regina Meisinger war seit 2011 Erzieherin in den Kindergärten Kernstadt, Altwegen und Brunnenstraße. Anna Villing war seit 2015 in der KiTa Alte Post. Anna Aldinucci war seit 1998 Reinigungskraft im Rathaus. Annemarie Sameith pflegte seit 1996 die Nendinger Halle. Und Gottfried Teuber war zuletzt im Bauhof in der Schlosserei, der Schreinerei und im Winterdienst tätig. Auch Klaus Steckeler wurde am Mittwoch offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Er war seit 1985 Städtischer Musikdirektor und Leiter der Musikschule und prägte diese Bildungseinrichtung über viele Jahre.

SOLLEN AUTOVERKEHR BREMSEN

Balinger Straße: Minikreisel und Ausbuchtungen

Der Verkehr in der Balinger Straße soll gebremst werden. Schon als 2008 im Rahmen der „Sommerakademie“ über die Gestaltung des ersten Bauabschnitts von Thiergarten diskutiert wurde, kam das Thema immer wieder zur Sprache: **Wie kann vermieden werden, dass durch den Einwohnerzuwachs im Norden die Balinger Straße über Gebühr mit Verkehr belastet wird?**

Nachdem mit Thiergarten West der zweite Abschnitt des Areals erschlossen wird, werden nun einige Punkte zur Verkehrsreduzierung umgesetzt. Grundlage für die Überlegungen waren Verkehrszählungen im März. Diese ergaben unter anderem, dass im südlichen Bereich der Balinger Straße der meiste Verkehr unterwegs ist – und dass ein Großteil aus dem Gebiet selber stammt. Der Anteil des Durchgangsverkehrs ist dagegen kleiner als angenommen.

Ziel der Überlegungen ist nun, wie der hausgemachte Verkehr gebremst werden kann. Die Idee, eine Rechts-vor-Links-Regelung einzuführen, wurde schnell wieder verworfen, da die Balinger Straße auch Busroute ist. In Straßen mit Öffentlichem Nahverkehr, so die Planer, sei dies generell nicht üblich. Dagegen sollen nach den Vorschlägen des Ausschusses folgende Maßnahmen kommen:

- An Bushaltestellen werden weitere Einengungen eingebaut. Wenn Busse halten, kann dann kein anderes Fahrzeug mehr passieren, die Busse wirken dann als Verkehrsbremse.
- An einzelnen Stellen werden die Straßen eingeengt.
- An der Risibergstraße wird ein Minikreisel angelegt.

Kurz berichtet

FAHNDUNGSERFOLG GEGEN JUGENDLICHE ZOB-VERWÜSTER

Nach massiven Verwüstungen am ZOB mit hohem Sachschaden gelang es der „Ermittlungsgruppe Innenstadt“ eine Jugendbande dingfest zu machen. OB Michael Beck hat die beteiligten Polizisten mit Revierleiter Jörg Rommelfanger und Ralf Thimm, dem Leiter der Reviere für diesen Fahndungserfolg gedankt. Am 9. August 2018 wurden drei Jugendliche festgenommen und wegen rund 100 mutmaßlich begangener Straftaten in Untersuchungshaft genommen. Kaum zu glauben, aber gesicherte Erkenntnis: Der Kopf der Bande ist ein 13-jähriger, der in eine geschlossene Jugendeinrichtung kam.

KEINE NEUE LAGA-BEWERBUNG, KLAGE GEGEN DONAU-AUFSTAU

Die Gemeinderäte im Technischen Ausschuss empfahlen, die Klage gegen den Bescheid des Landratsamtes in Sachen Donauaufstau aufrecht zu erhalten. Geklagt wird damit gegen die Anordnung, künftig einen Meter weniger aufzustauen - und dies auch nur, wenn eine Mindestmenge an Wasser durch die Donau fließt. Nach Auffassung der beauftragten Anwälte hat diese Klage aufschiebende Wirkung – im Frühjahr 2019 könne daher wieder aufgestaut werden. Außerdem soll voraussichtlich keine weitere Bewerbung um eine Landesgartenschau eingereicht werden. Jedoch werden Ideen aus der Bewerbung weiter verfolgt. Dazu gehören unter anderem der Durchbruch vom Bahnhof zur Donau, die Radachsen, die Stadtbahn, der Stadtlift sowie die Grünachsen im Gewerbegebiet Nord.

■ The city has decided not to apply a next time for a federal state gardening exposition. The ideas developed out of the application however will be further worked out. One of the most important questions for the city council was how to further deal with the Danube. The Landratsamt, the office in charge of construction permissions all over the district has decided that the water level has to be lowered by one meter, and only when a certain water quantity is fulfilled. The city council wants to keep up its legal action against this decision.



IM „IRISH PUB“ GIBT'S JETZT FAIREN KAFFEE Tuttlingen bleibt Fairtrade-Stadt

Tuttlingen darf sich weiter Fairtrade-Stadt nennen. Das Zertifikat wurde um zwei Jahre verlängert. Und mit dem „Irish Pub“ ist eine weitere große Gastronomie dabei.

5000 Espresso pro Jahr, 1600 Latte Macchiato und unzählige andere Kaffeespezialitäten – im „Irish Pub“ geht einiges über den Tresen. Alles in allem verbraucht das Restaurant an der Donau 140 Kilo Kaffee pro Jahr. Ab sofort sind diese aus fairem Handel, in der Speisekarte ist es bereits entsprechend vermerkt. Mit dem Komplet-

tumstieg auf fairen Kaffee habe man bewusst ein Produkt gewählt, von dem auch spürbare Mengen verbraucht werden. „Dass einer unserer größten Gastronomen dabei ist, hat Signalwirkung“, so OB Michael Beck bei der Übergabe der Urkunde an Steiger. Den Titel Fairtrade-Stadt darf Tuttlingen jetzt auch weitere zwei Jahre tragen, denn erst jüngst wurde die Zertifizierung bestätigt. Voraussetzung dafür war unter anderem, dass neben der Teilnahme von Geschäften und Lokalen auch die Stadt weiterhin faire Produkte verwendet und außerdem Bildungsprojekte unterstützt werden. Vorbereitet wird derzeit unter anderem eine Schulpartnerschaft zwischen dem OHG und der Landwirtschaftsschule in Montero in Peru.

OB BECK: „BEI DEMOKRATIE MÜSSEN ALLE MITMACHEN“ SMW-Forum tagt im Ratssaal

Vertreter der Tuttlinger Schulen trafen sich zum SMW-Forum im Ratssaal. OB Michael Beck begrüßte die Jugendlichen und sprach mit ihnen unter anderem über die Aufgaben einer Stadtverwaltung. „Hier im Gemeinderat werden die wichtigen Entscheidungen für die Stadt gefällt“, so der OB an die Adresse der SMW-Vertreter, die auf den Stühlen der Gemeinderäte Platz genommen hatten. Da Kommunalpolitik nicht immer konfliktfrei ist, sei es wichtig, die Bürger mit einzubeziehen, so OB Beck. Veranstaltungen wie das SWV-Forum sind Teil der Bürgerbeteiligung. Ob Beck findet es sehr wichtig, wenn sich Jugendliche einbringen: „Demokratie funktioniert nur, wenn alle mitmachen.“ Und wie nötig dies sei, merke man am Erstarken populistischer Parteien. Ganz konkret befassten sich die Jugendlichen dann mit mehreren Themenfeldern. Verkehr in der Innenstadt und Radfahren gehörten hier ebenso dazu wie Müllvermeidung und Digitalisierung.



SOZIALE PROJEKTE: „AKTIV UND GESUND“

Damit Senioren lange fit bleiben

Wie können ältere Menschen möglichst lange aktiv und fit bleiben? Das möchte das Projekt „Aktiv und gesund“ der Stadt Tuttlingen unterstützen.

Im Alter lassen die Kräfte nach. Durch Prävention und Gesundheitsförderung kann man dies aber ein Stück weit aufhalten. Darum sind Bewegung und Ernährung zwei Schwerpunkte im Projekt, das die Mitarbeiterinnen der städtischen Seniorenarbeit gemeinsam mit der Schirmherrin Dr. Cornelia Seiterich-Stegmann, Ärztin am Krankenhaus Tuttlingen, konzipiert haben.

Bei reinen Gesundheitsthemen bleibt es aber nicht. Denn für das Wohlbefinden spielen auch soziale Aspekte eine wichtige Rolle. Daher befasst sich „aktiv und gesund“ auch mit altersgerechtem Wohnen, ehrenamtlichem Engagement und sozialer Teilhabe.

Die Senioren werden regelmäßig durch die Veranstaltung von Info- und Aktionstagen sowie durch Umfragen und Befragungen aktiv an der Gestaltung der Gesundheitsthemen beteiligt.

Weitere Informationen gibt es bei der Stadt Tuttlingen, Seniorenbüro, Rathausstraße 1, 78532 Tuttlingen, Telefon: 07461 99-330 und 99-395.



Auszubildende der swt erhält IHK-Ehrung

Emilia Klos schließt Ausbildung zur Industriekauffrau bei der swt als eine der besten im Landkreis Tuttlingen ab. Wir gratulieren!

Am Mittwoch, 17.10.2018, um 18:00 Uhr fand die Bestenehrung der IHK (Schwarzwald-Baar-Heuberg) in der Stadthalle Bräunlingen statt. In der Menge sitzt Emilia Klos, ehemalige Auszubildende bei der Stadtwerke Tuttlingen GmbH. Nach einer ausführlichen Begrüßung und einleitenden Worten seitens der IHK geht es endlich los: die Aus- und Weiterbildungsbesten erhalten ihre Auszeichnungen.

Die Auszubildenden werden einzeln mit Namen und dem zugehörigen Beruf aufgerufen. Im Hintergrund läuft eine Präsentation, die die Namen der Unternehmen und der Ausbilder einblendet.

Als dritte Gruppe kommt der Tuttlinger Landkreis und damit Emilia Klos an die Reihe. Drei Jahre intensive Ausbildung bei der swt

und vollem Einsatz der 24-Jährigen machen sich jetzt bezahlt. Als Emilia die Musikbox und die IHK-Urkunde in Empfang nimmt, kommt sie aus dem Strahlen gar nicht mehr heraus. Viele unterschiedliche Abteilungen waren Zwischentappen der Ausbildung: Kundenservice, Rechnungs- und Auftragswesen, Controlling, technische Bereiche der Strom- und Wasserversorgung usw. „Mir hat eigentlich jede Abteilung gut gefallen, aber die mit Zahlen waren am schönsten. Ich mag einfach Zahlen!“ erzählt Emilia. Doch das Highlight der Ausbildung gilt dem Miteinander: „Alle hier sind sehr nett und kollegial – wie eine große Familie klingt zwar abgedroschen, es fühlt sich aber so an.“

Ihre Affinität für Zahlen kann sie jetzt als festangestellte Junior-Controllerin einsetzen. „Und da sie vom Lernen noch nicht genug hat, unterstützt die swt beim anschließenden Fernstudium des Studiengangs „BWL mit Energie- und Umweltmanagement.“



Emilia Klos wurde von der IHK (Schwarzwald-Baar-Heuberg) als eine der besten Auszubildenden im Tuttlinger Landkreis geehrt.



Veranstaltungs-Tipps:

Di, 11. Dezember, 15.00-16.30 Uhr

„Käpt'n TuWass sucht das Christkind“
– Wasser-Animation für 5- bis 7-Jährige

Fr, 14. Dezember, 15.00-16.30 Uhr

„Käpt'n TuWass sucht das Christkind“
– Action und Fun für 7- bis 13-Jährige

Sa, 15. Dezember, 16.00-24.00 Uhr

Sauna-Event „Weihnachtsgeheimnisse“

Genusswelle Massage-Specials:

November: Ägyptische Aromaöl-Massage

Dezember: Advent-Massage

Sie sind lustlos, müde und gereizt?

Keine Seltenheit in den kalten, dunklen Wintermonaten. Doch das muss nicht sein - die Finnen wissen es schon lange: Regelmäßige Saunagänge wirken Wunder. Die Muskeln entspannen, der Stress fällt ab. Also nicht lange zögern - Saunatasche packen und los geht 's in unsere **SaunaPremium**.



Wettbewerbssieger Drei-Kronen-Hof (Union-Areal)

Die Wohnbau als Projektentwickler, Planer und Bauleiter



Neubau Mietwohnungen Stuttgarter Str. 27-29



Neubau Wohn- und Geschäftshaus Bahnhofstr. 39

Tuttlinger Wohnbau GmbH

In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Seit 77 Jahren ist die Tuttlinger Wohnbau in der Immobilienbranche tätig und hat sich seither breit aufgestellt. Neben der Vermietung und Eigentumsverwaltung deckt das Unternehmen von der Planung eines Neubaus bis hin zur Fertigstellung und Übergabe alle Bereiche der Branche ab. Im Architekturbüro arbeiten täglich Architekten, Bauleiter, Bauzeichnerinnen sowie Auszubildende.

Dabei hat das Architekturbüro viele Aufgabenschwerpunkte und Tätigkeitsfelder. Neben der Entwicklung und Umsetzung von Plänen und Studien für eigene Projekte, werden auch Baumaßnahmen für Dritte professionell abgewickelt.

Die Planungen reichen dabei von einer Garage, einer Wärmedämmung an einer Fassade bis hin zu Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäusern und häufig sogar ganzen Quartieren. Die Mitarbeiter decken alle Architektenleistungen, die vom städtebaulichen Entwurf bis zur Planung und Realisierung notwendig sind, ab. Bereits zu Beginn können die beschäftigten Auszubildenden in den attraktiven Projekten mitarbeiten und lernen, wie sich ihr späterer Beruf „anfühlt“.

Wichtig ist auch, dass die Berufsanfänger den Bezug zur realen Umsetzung von Planungen, also Baustellenbegehungen, Kundengespräche und Planungsdiskussionen miterleben können. Aktuell sind mehrere Ein-

familien- und Mehrfamilienhäuser in der Planungsphase oder im Bau, bei denen sich immer mehr herauskristallisiert, dass das „günstige Bauen“ zunehmend schwerer umsetzbar ist. Rentabilitätsberechnungen werden durch verschärfte Vorschriften, wie zum Beispiel zur Energieeinsparung oder zum Lärmschutz, durch die vorgeschriebene Mindestanzahl an Stellplätzen für Autos und Fahrräder, zum Thema Entwässerung sowie bezüglich der Entsorgung von Baustoffen immer komplizierter und auch langwieriger.

Trotz dieser Themen werden gerade aktuell 40 neue Mietwohnungen in der Stuttgarter Straße im Frühjahr 2020 fertiggestellt sowie ein attraktives Wohn- und Geschäftshaus in der Bahnhofstraße 39 zur Abrundung der Tuttlinger Höfe entstehen. Weitere Neubauten entstehen in der Nordstadt. Die Goethestraße 14+14/1 entsteht mit 12 Eigentumswohnungen und Auf dem Schafrain findet bald das Deckenfest in einer Anlage mit 20 Wohnungen statt.

In der nahen Zukunft werden Projekte in der Nordstadt, in Thiergarten, in der Ortsmitte Nendingen und sehr viele Unterhalts- sowie Modernisierungsarbeiten an den eigenen Gebäuden sowie an den Gebäuden von Eigentümern angepackt.

Fassadensanierungen, Aufzugserneuerungen, Renovierungen und auch der Ausbau von Dachgeschossen sind hier auf der Tagesordnung.

Aus den Fraktionen und Gruppen



November, Windmond, Nebelung, Trauermonat

Der November ist der Monat der Gedenktage, des Gedenkens – auch 2018 in unserem Tuttlingen. Drei Ereignisse seien aus unserer Sicht bewußt herausgegriffen:

1. Die Teilnahme unserer Stadt, unseres Oberbürgermeisters und der Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat auf Einladung des Bürgermeisters unserer südfranzösischen Partnerstadt, Richard Strambio, an den Feierlichkeiten in Draguignan zum Gedenken an das Ende des



Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren. Diese Feierlichkeiten waren ein eindrucksvolles Erlebnis für jeden, der dabei sein konnte. Im Rathaus und an vielen anderen Orten der Stadt Draguignan höchst informative Ausstellungen über das Thema des Grande Guerre – auch die vielen Toten aus Tuttlingen namentlich aufgeführt. Große Erinnerungskultur, viele Begegnungen, viele Gespräche, keinerlei Ressentiments, beispielhafte Gastfreundlichkeit... Deutsch-französische Freundschaft auch auf der Ebene der Städtepartnerschaft – eine wertvolle Basis für ein friedliches Europa.

2. Eindrucksvoll auch die lokalen Gedenkfeiern in unserer Stadt und den Teilgemeinden am 18.12.2018, dem Volkstrauertag, auf unseren Friedhöfen. Diese Gedenkfeiern haben ihren Ursprung ebenfalls in Nachfolge des Ersten Weltkriegs. Segensreich die Mitwirkung vieler junger Menschen, der Schülerinnen und Schüler in unserer Stadt.

3. Eine andere Form des Gedenkens: das Setzen weiterer Stolpersteine in unserem Beisein durch Gunter Demnig am 15.11.2018 – wie in 23 weiteren europäischen Ländern: das größte dezentrale Mahnmal der Welt, Erinnerung an das Schicksal auch von Menschen in unserer Stadt in der Zeit des Nationalsozialismus.



„Die Wohnbau“: es macht Spaß, hier mitzuarbeiten...

Herwig Klingenstein aus Möhringen ist „unser Mann“ im Aufsichtsrat der Tuttlin-



ger Wohnbau. Als solcher muss er sich immer mal wieder wehren gegen Vermutungen seiner Fraktionskolleg/inn/en, die Wohnbau täte nicht genug für Bezahlbares Wohnen. Er hat gute Argumente: die Mieten sind moderat – nach den Zahlen von 2017 liegen etwa 60% der Mieten zwischen 5 und 6 Euro pro m² Wohnfläche, je 17% zwischen 4 und 5 Euro und zwischen 6 und 7 Euro und 4% der Mieten sind sogar zwischen 3 und 4 Euro eingestellt. Somit, so stellt Klingenstein fest, kann die Wohnbau ihre grundsätzliche Verpflichtung, Wohnraum für die Tuttlinger Bürgerschaft zu mehrheitlich günstigen Konditionen bereitzustellen, voll umfänglich erfüllen. Ende 2017 hatte die Wohnbau 1677 eigene Wohnungen, 25 Gewerbeeinheiten und 623 Garagen. Die Ei-

genkapitalrendite betrug letztes Jahr 4,2%, die Ertragslage ist stabil. Im Augenblick baut die Wohnbau Wohnungen u.a. an der Lessingstraße und Auf dem Schafrain und unlängst hat der Gemeinderat erste Pläne befürwortet für zwei große Wohnkomplexe an der Bodenseestraße, die die Wohnbau in Angriff nimmt mit teilweise sozial geförderten Mietwohnungen. Nicht vergessen sollte man, dass die Wohnbau Studentenwohnungen bzw. -wohngemeinschaften eingerichtet hat für insgesamt 75 Studierende. Es mache ihm Spaß, bei solchen Aufgaben mitzuarbeiten, sagt SPD-Stadtrat **Herwig Klingenstein**.

Foto links: **Herwig Klingenstein** vor einem Wohnbau-Projekt Auf dem Schafrain



Im Sommerhalbjahr wird Tuttlingens Stadtbild von der um 2,5 Meter aufgestauten, schönen Donau geprägt – und dies seit über 400 Jahren. Historische Bilder zeigen schon damals ein Wehr fast an der heutigen Stelle. Die aufgestaute Donau ist für Tuttlingens Bürger/innen, aber auch für die zahlreichen Gäste eines der Highlights der Stadt. Gerade in den wärmeren Monaten, wenn täglich zahlreiche Radtouristen an der Donau entlang radeln, ist die aufgestaute Donau mit der Wasser-Fontaine an der „Groß Bruck“ ein sehr beliebter Aufenthaltsort und ein häufig genutztes Fotomotiv. Und so bekommt die voll aufgestaute Do-

nau durch das aktuelle Wehrmanagement der Stadt nicht nur gute bis sehr gute Werte in Sachen Wasserqualität zugesprochen (Gutachten Dr. Wurm), sie bietet in der wärmeren Jahreszeit auch eine touristische Sehenswürdigkeit und einen Anziehungspunkt in der Stadt. Staatliche Maßnahmen müssen in ihren Auswirkungen Vor- und Nachteile für die von ihnen betroffenen Bürger/innen angemessen berücksichtigen. Das scheint uns bei der vom Landratsamt erlassenen, auf 1,5 m abgesenkten Teilaufstau-Genehmigung nicht so der Fall zu sein. Deshalb ist der Weg einer Klärung durch Klage vor dem Verwaltungsgericht richtig! Noch Fragen? → info@fdp-tuttlingen.de

LBU

Als Agraringenieur kennt LBU-Stadtrat **Hans-Martin Schwarz** die Zusammenhänge zwischen Ökologie, nachhaltiger Nutzung und Klimawandel genau. Beruflich kümmert er sich um nachhaltige Betriebsentwicklung in der Landwirtschaft und tiergerechten Stallbau.

Es sind die Zukunftsthemen, die ihn antreiben: „Ökonomie kann ohne ein ökologisches Gleichgewicht nicht dauerhaft funktionieren und die Lebensgrundlagen unserer Kinder und Enkel werden zerstört“. Der passionierte Bahn- und Busfahrer setzt sich auch für die Belange von Fußgängern und Radfahrern ein, weiß er doch, dass 35% der klimarelevanten Emissionen vom motorisierten Verkehr stammen. Den Lebens- und Aktivitätsraum von Menschen in unserer Stadt möchte der LBU-Stadtrat nicht durch neue Straßen und Parkplätze beschränken. Als Kreisrat der Offenen Grünen Liste bildet er auch das Bindeglied zur Kreispolitik, gerade auch beim Thema ÖPNV. Er ist Sprecher im Finanz- und Verwaltungsausschuss und gesunde Finanzen sind für ihn die Grundlage der Handlungsfähigkeit unserer Stadt. So war ihm die Sanierung der Fußgängerzone zu aufwendig und zu teuer, weshalb er 2016 den Haushaltsplan ablehnte. Die deutliche Erweiterung des Fußgängerbereichs

hat ihn zwar etwas versöhnlicher gestimmt, doch nach wie vor ist ihm der Aufwand zu hoch. Er fordert für Bildungsprojekte wie die Sanierung der Gymnasien Rücklagen zu bilden und diese dringenden Maßnahmen nicht auf die lange Bank zu schieben.

Aber auch die Themen Integration, Gerechtigkeit und fairer Handel liegen **Hans-Martin Schwarz**, der einige Jahre in Peru gelebt hat und im Erstberuf Bauschlosser ist, am Herzen.

So hat er das PIDECAFÉ-Projekt in Nordperu mit aufgebaut, an dem 10.000 Kleinbauernfamilien durch faire Kaffee- und Rohrzuckerpreise partizipieren. Bei der Fairtrade-Stadt Tuttlingen und im Weltladen hat sich der PIDE-Kaffee zu einer echten Marke entwickelt. Sein Einsatz gilt auch sozialen, ökologischen und betriebswirtschaftlichen Projekten in Peru. Ein Beitrag zur Integration und Partizipation von TuttlingerInnen mit und ohne Migrationshintergrund stellt das von ihm mit weiteren Engagierten alljährlich organisierte internationale Begegnungsfest Ende Juni dar, das mit tausenden Besuchern schon 14 Mal stattgefunden hat. Der soziale Zusammenhalt in der Stadt ist ihm wichtig.



Hans-Martin Schwarz,
LBU-Stadtrat

FreieWähler

„Mahnen und Erinnern“, so die Rathausfraktion der Freien Wähler, sollten nicht nur Schlagwörter sein, sondern auch mit Leben und Aktivitäten gefüllt werden. Was war vor 100 Jahren? Was können wir aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen? Gerät manches bei den jüngeren Generationen in Vergessenheit? Machen wir heute die selben Fehler oder lernen wir aus dem Geschehenen? Fragen über Fragen!

Die Freien Wähler unterstützen die Maßnahmen, die zur Aufarbeitung dienen und beitragen. Die Entscheidung auch in Tuttlingen Stolpersteine zu verlegen, trägt die Rathausfraktion mit großer Zustimmung mit. Mittlerweile 27 verlegte Stolpersteine als Erinnerung an Tuttlinger Opfer der NS-Diktatur sind ein deutliches

Zeichen. An dieser Stelle gilt ein großes Dankeschön der Leiterin des Heimatmuseums Frau Woll und dem Archivar Herrn Röhm für die Aufarbeitung der Schicksale und den Schülerinnen und Schülern des Otto-Hahn-Gymnasiums für die würdevolle Umrahmung der Verlegung. Aber die Stolpersteine sind nicht nur die einzige Maßnahme der Tuttlinger Erinnerungskultur. Die gerade installierten zwölf Stelen, die Beschilderung des Lager Mühlaus mit Gedenkpfad, die Gestaltung des Julius Fröhlich-Platzes sind weitere wichtige Meilensteine in der Aufarbeitung. Die Zeit ist schnelllebig, viele Geschehnisse sind oft nicht mehr präsent oder werden auch verdrängt. Zur Aufarbeitung der Vergangenheit gehören aber auch die persönlichen Kontakte mit Zeitzeugen. In diesem Zusammenhang sind die vor Ort Besuche in Israel im Frühjahr 2018 oder auch der Besuch in der Partnerstadt Draguignan am letzten Wochenende zu sehen. Die Freien Wähler sind der Überzeugung, dass wir aus der Vergangenheit lernen können und mit diesen Erfahrungen die Zukunft gestalten sollten. Die Freien Wähler werden sich weiterhin mit allen Kräften für die Erinnerungskultur in Tuttlingen einsetzen.



Sevinc Camlibel, Stadträtin

TUTTLINGER LISTE: gemeinsam für unsere Heimatstadt

Nirgendwo ist Politik näher am Tuttlinger Bürger als im Gemeinderat und in den Ortschaftsräten. Wollen Sie gemeinsam mit uns Verantwortung für die Zukunft der Kernstadt und der Stadtteile Möhringen, Nendingen und Eßlingen übernehmen?

Wir suchen KandidatInnen für die Gemeinde- & Ortschaftsratswahlen im Mai 2019. Bei Interesse Nachricht an: Tuttlinger Liste, Bahnhofstraße 45, TUT oder Email an: tutliste@gmail.com

Ihre Tuttlinger Liste im Gemeinderat!



Brücken werden gesichert – und bald wieder geöffnet

Sämtliche Brücken über die Donau sollen bis Ende November wieder geöffnet werden. Die Arbeiten für eine provisorische Absicherung von Sängers- und Rathaussteg haben bereits begonnen. „Die zentralen Zugänge zur Innenstadt so schnell wie möglich wieder frei sein“, so OB Michael Beck, „auf wichtige Schulwege können wir ebenso wenig verzichten wie auf die Hauptzugänge zu unseren Einkaufsstraßen.“ Die Brücken waren während der letzten Wochen gesperrt worden, weil zentrale Teile der Holzkonstruktion morsch waren. Die Brücken werden jetzt so gesichert, dass sie für rund zwei Jahre wieder benutzt werden können. In dieser Zeit werden dann dauerhafte Lösungen für Rathaus- und Sängerssteg geplant und vorbereitet. Die entsprechenden Gelder werden in die kommenden Haushalte eingeplant – nach ersten Schätzungen geht es um rund 3,6 Millionen Euro.

■ The restoration of Rathaus- and Sängerssteg has begun. There will be built in concrete fundaments into the Danube, on which by help of pillars the upper construction of the bridge will be secured. The damaged parts can then be replaced. This leaves enough time to find permanent solutions for the Donau- and the Sängerssteg. From the end of November on the wooden bridges can be used again.